

# NACHLESE-MAGAZIN 11/22

*Christlich-Abendländisches und Katholisches*

*Forum Salzburg – St. Georg 25.11.2022*

*in Salzburg, Gasthof Maria Plain bei Familie Moßhammer*



*Begrüssung durch die Generalsekretärin des European Council St. Georg, Cav. Anneliese Hofstätter, Dame des venezianischen Ordens Cavalieri di San Marco gemeinsam mit dem Salzburger Organisator, Baron Peter v. Wertheim, verbunden mit freudigem Dank an alle Gäste für die so zahlreiche Teilnahme und auch den erlebten Zuspruch im Vorfeld der Veranstaltung. In das am Tag selbst etwas abgeänderte Tagungs-Programm- bedingt durch die herbstliche Erkältungswelle, von der auch Mitwirkende betroffen waren, wurde kurz eingeführt.*

*Gerade der historische Wallfahrtsort Maria Plain, über Jahrzehnte legendärer Ort des Dreikönigs-Treffens einer seinerzeit betont christlichen Partei, steht als beständiges Synonym für die Werte von Kulturchristentum im abendländischen Mitteleuropa. Das Forum St. Georg bedankt sich besonders bei der Familie Hans Moßhammer, dessen Dynastie in der 15. Generation die abendländisch-christliche Tradition im Gasthof am Plainberg behütet und für die Gäste erlebbar macht. **Anneliese Hofstätter**, Generalsekretärin European Council St. Georg stellte die Dachorganisation European Council St. Georg mit den unterschiedlichen Formaten und Zielsetzungen vor:*

*Die **ÖSTERREICHISCHE LIGA ST.GEORG 2022** (vertreten durch den ausserpolitischen Berater und Unternehmer **Baron Dr. Norbert van Handel**), die **SEMRIACHER GESPRÄCHE** (vertreten durch den steirischen Organisator **Cav. Helmut M.J. Hofstätter** (Cavaliere di San Marco) und das *Christlich katholische Forum* (vertreten durch den Salzburger Organisator **Baron Peter v. Wertheim**) kurz vor. Die aktuellen, gemeinsamen Vernetzungsschritte zu einer tragenden, traditionellen Wertevermittlung-Plattform unter dem Dach des **EUROPEAN COUNCIL ST.GEORG** für ein*

*christlich-abendländisches Mitteleuropa in einer Zeit, wenn die alten Institutionen völlig unter der Mainstream-Politik zusammenbrechen und im Zeitgeist hohler und unchristlicher Pseudokultur-Versatzstücken, wie erschreckender, institutionalisierter Leere vor unseren Augen untergehen, werden kurz skizziert.*



**ST. GEORG SALZBURG**  
christlich - abendländisches - katholisches Forum St. Georg Salzburg

## **“CHRISTIAN LEADERSHIP”**

**Peter Baron v. Wertheim, MPA, lic.iur.**  
CLO & Gesellschafter WERTHEIM Group

***Das Kulturchristentum- im Gegensatz zu den USA- ist nicht mehr in EU-Europa vorhanden und wird auch nicht gelebt. In den USA gibt es eine christliche Selbstverständlichkeit, man zeigt stolz und frei seine christliche Zugehörigkeit und Kulturidentität. Ich „Ich habe das Aschenkreuz erhalten!“ - Das wird sogar in öffentlich-rechtlichen Fernsehstationen von katholischen Talkmastern und Anchormen ohne Scheu vor der Kamera gezeigt, aber auch von Politikern, Industriekapitänen und Personen des öffentlichen Lebens, zum Beginn der christlichen Fastenzeit, vollkommen souverän und frei sichtbar mit dem Aschenkreuz auf der Stirn kommuniziert.***

*In der EU ist es unmöglich geworden, sich im öffentlichen Leben und in der Politik als Christ zu zeigen, ein Schamgefühl hindert uns daran.*

***Es ist die Offenheit für christliche Kultur verloren gegangen. Das KULTURCHRISTENTUM ist durch den fehlenden Gottesbezug in den europäischen Verfassungen nach EU-Vorbild ja auch NICHT mehr verankert!***

*In Mitteleuropa ist eine führende katholische Universität als Wirtschafts- und Elite-Universität de facto nicht vorhanden, während diese bspw. in den USA größtes Ansehen genießen und von Wirtschaft und Industrie engagiert nachgesucht, angefragt und unterstützt werden.*

*Eine kulturelle Elite muss aber ein kulturelles Christentum vorleben, nur dann kann das Kulturchristentum in Europa zurückkommen. Ohne ÜBERLIEFERTE WERTEKULTUR Mitteleuropas, gibt es auch kein kulturelles Leadership. Die Seele und Kultur Europas ist nun einmal das abendländische Kulturchristentum, das ist nun einmal nicht der einwandernde*

*Islam oder der aufklärerische Nihilismus der EU-Institutionen in seiner absteigenden Sinnlosigkeit des institutionalisierten „Nichts“.*

***Das Kulturchristentum ist kein Privileg sondern eine verbindende Synergie, hat Wurzeln, Würde und Form, es schließt positiv alle Menschen mit guten Werten und Willen mit ein, es ist sozial inklusiv und ermöglicht erst den Dialog vom Ich zum Du, unter den Kulturen.***

*Kulturchristentum bildete 1700 Jahre in Europa jenes Dach, aus dem der großartige abendländische Pluralismus, wie auch der christlichen Würde und Freiheitsgedanke entwickelt und gestaltet wurde. Diese sinnvollen Kultur- Werte als Staatsauffassung finden sich schon längst beim Kirchenlehrer Augustinus in den frühen Jahrhunderten und nicht in der französischen Aufklärung, deren Ideen nun die geistige Essenz des EU-Gebildes darstellen wollen.*

***Sind wir jetzt nach 1700 Jahren plötzlich im „Neuen Nichts“ einer gottesleugnenden, französischen Aufklärung und ihrer unseligen Revolution von 1789 auch kulturell in Mitteleuropa angekommen?***

***Diese Frage stellt sich auf jeden Fall. Was soll einmal für die nächste Generation die kulturelle Überlieferung, der Gründungs-Mythos als kulturelle, abendländische Gesellschaft sein, wenn wir 2000 Jahre Christentum mit dem „neuen Nichts“ von Nihilismus und Kulturmarxismus ersetzen?***

***In der österreichischen Verfassung ist kein Gottesbezug vorhanden, leitet sich aber von einer – in Wahrheit- nihilistischen, sogenannten „hypothetischen Grundnorm“ ab.***

*Eine Gesellschaft OHNE Regeln, OHNE definierten kulturellen Schöpfungs- und Gottesbezug und abendländische Wertefundamente funktioniert- zumindest angesichts von 2000 Jahren christlicher Kulturgeschichte- so aber nicht. Ohne Grundlage des christlichen Wertesystems – verankert in der Verfassung als Grundwert im Sinne der 10 Gebote, die von den drei großen monotheistisch-abrahamitischen Weltreligionen mitgetragen werden- gibt es Unsicherheit und verfehlende Entscheidungen, ohne tragende und ewiggültige Substanz. Die Menschen spüren diesen Ungeist des „besonderen Nichts“ auch instinktiv und verlieren daher auch ihr Vertrauen in die Institutionen und deren ebenso handelnden Politpersonen.*

***Die Bewusstseinsarbeit heißt Austausch, Befassung mit Werten bishin zu echter Gesprächskultur, anstatt linksmarxistischem WOKE-Geschrei als Surrogat echter Demokratie:***

*Das Kulturchristentum heißt auch Bekenntnis zum Guten, Wahren und Schönen und nicht- so wie es gegenwärtig fast schon scheint- nur zum Bösen, Unwahrhaftigen und Hässlichen, verbrämt mit aktionistischer Klima-Ersatz-Kultreligion und „WOKE“-Getöse.*

**Die Luftblasen des Zeitgeistes sind Macht aus Kapital, Technologie und Massenmanipulation. Sie sind in letzter Konsequenz Früchte des kulturellen Nihilismus des EU-Europas und Basis für seelische Not und Angst.**

**Manuelle Arbeit wird als wertlos betrachtet. Der Bürger wird zum entwürdigten, gleichgeschalteten Almosenempfänger eines angeblich bedingungslosen Grundeinkommens und dadurch leistungsunfähig, kritikunfähig und feige.**

Ein nichtvorhandenes Leistungsbekenntnis und des Kulturwerts der Arbeit des Menschen führt zur Abwertung der manuellen Tätigkeit.

Der Mensch braucht Aufgaben und Führung **im Sinne des christlichen Leaderships und Kulturchristentums**, aber auch die Wertschätzung des Vertrauens und die Anerkennung für seine geleistete Arbeit.

Die Aufgabe eines Kulturchristentums in der Wirtschaft ist aber die Sinnstiftung und die Rahmenbedingungen, die Sinnfindung, Leistung und Talentverwirklichung in der Würde des Menschen ermöglichen.

**Anschauliche Beispiele abendländisch katholischer Unternehmer (Wolfgang Grupp, Jakob Fugger und Franz v. Wertheim), rundeten den Vortrag ab:**

**Unternehmer Wolfgang Grupp- „TRIGEMA“, Burladingen/Baden-Württemberg, D**

Christlich geprägt durch seine Internatszeit im Jesuitenkolleg St. Blasien, fordert er wieder eigentümergeführte Unternehmen und Industrien mit persönlicher Haftung und Verantwortung des souveränen Unternehmers iSd christlichen Verantwortungs- und Freiheitsgedankens nach dem Kirchen- u. Staatslehrer Hl. Augustinus. Hierfür ist zwingend die Rückkehr zu sinnvoll ausreichender Kapitalausstattung statt sklavischer Unterwerfung unter das Kreditmanagement der Banken-Lobby. Diese Lobby oktroyiert dann dem Unternehmer die Abhängigkeit zu den Bankinteressen gleichgeschalteten Beratungsfirmen, die natürlich stets den Shareholder's Value und Kreditprofit des Kapitalgebers Bank im Auge haben, aber keine nachhaltigen, gesamtwirtschaftlich-regionalen und eigentümergesteuerten Ziele und Kulturwerte, wie es abendländisch-christliches Unternehmertum immer tat: Die Wirtschaft hat dem Menschen zu dienen und nicht umgekehrt!

**Jakob Fugger, christlich-abendländischer Kaufmann, Bankier des Hl. Römischen Reiches und Begründer der Sozialstiftung „Fuggereien“ in Augsburg im 16. Jh**

Er definierte erstmals den Begriff von Leistung, wie auch Hilfe zur Selbsthilfe im 16.Jh:

„Es ist keiner so arm, daß er nicht noch etwas geben könnte und keiner so reich, daß er nicht noch etwas verdienen müßte...“ – In diesem Geist wurde die Fuggerei als Hilfe zur Selbsthilfe für unschuldig notleidende Handwerker und Gewerbetreibende etabliert.

Er war auch als überzeugter Katholik gerade deswegen auch ein Vorbild für den augustinisch inspirierten **christlichen Interessenausgleich** in Krisen und des **christlichen Neutralitätsgedankens** in Konflikten.

So bildete er im Augsburger Religionsfrieden die Brücke zum katholischen Kaiserhaus. Jakob Fugger rettete das protestantisch und untreu gewordene Augsburg vor der Vergeltung des katholischen Kaisers unter selbstlosem Einsatz seiner Person und seines Hauses.

Jakob Fugger war christlicher Kapitalist mit tieffrommer Gemeinwohl-Verantwortung und geistlicher Demut, die sich im Sinnspruch über dem Portal des Fugger-Schlusses in Kirchheim verewigt hat:

**„Herr Jesus Christ, dies ist Dein Haus. Du bleibst. Wir gehen hier nur ein und aus!“**

**Franz v. Wertheim, Begründer der Wertheim-Industrien 1852, christlicher Ringstrassen-Pionier mit tätigem Gemeinwohldenken in Würdigung des manuell arbeitenden Handwerkers in seiner Schöpfungssendung:**

Er sah seine Mitarbeiter als seine „**Betriebsfamilie**“, führte als erster in der Donaumonarchie **betriebliches Krankengeld, Witwen- und Waisenfürsorge, sowie Ausbildungsförderungsprogramme zur Talentförderung (Meisterkurse)** ein. Er gründete in Niederösterreich Schulen für bedürftige Kinder, begründete die Weinbaufachschule Krems und holte die Weltausstellung als persönlicher und vertrauter Wirtschaftsberater und hochdekorierter Truchseß Kaiser Franz-Josefs, den er zur Eröffnung des Suez-Kanals und ins Heilige Land (österreichisches Hospiz in Jerusalem) begleitete, auch **zum Vorteil des blühenden, handwerklich enorm leistungsfähigen Unternehmertums** nach Wien. Er sah in christlicher Auffassung den Wert des begabten, werktätigen Menschen, seine unbestrittene Gleichwertigkeit mit allen übrigen Berufsständen im Sinne der gottgegebenen Verschiedenheit der christlichen Standesordnung. Im Gegensatz dazu will bis heute die links-marxistische Kollektivierung (gleichgeschaltete, entindividualisierte „Vermassung“ des Menschen in Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft). Erzwungene Gleichartigkeit statt naturrechtlicher Gleichwertigkeit. Das ist Verdinglichung des Menschen zu einem rein technokratischen Faktor im sozialistisch-ideologischen Einheitsbrei, die heute in ihren gesellschaftsauflösenden, elite- und kulturfeindlichen Tendenzen eines wirtschafts- und leistungsfeindlichen Transferstaates ihren Höhepunkt erreicht hat. Franz v. Wertheims naturrechtlich-christliche Auffassung von Gleichwertigkeit beeindruckte auch den gläubigen, wie sozial verantwortungsbewussten Kaiser Franz-Josef, als dessen Hofschranzen bei einem großen Wertheim-Betriebsfest sich mokierten, daß selbstverständlich alle **betriebsangehörigen Arbeiter mit dem Kaiser anwesend waren: „Kein Wertheim jemals ohne seine Wertheimer!“** – Er setzte sein ganzes PR-Talent, seine Sammlung von Auszeichnungen und Marketing-Performance zum Erhalt der Arbeitsplätze seiner Wertheimer ein.

*Heute sind die Wertheim-Betriebe Teil einer gemeinnützigen Stiftung zum Selbsterhalt der Betriebe und zur Sicherung der Arbeitsplätze aller „Wertheimer“. Der vorderseitige Repräsentationstrakt des Wiener Ringstrassen-Palais Wertheim nebst beträchtlichem Privatvermögen wurde von seinem Sohn, Baron Franz II. v. Wertheim zur Rettung der Wertheim-Arbeitsplätze für den Betrieb in einer bedrohlichen Krise bereits 1910 gespendet.*

***Audendo et Agendo!- Wagen und Handeln!***

*Wappenspruch des freiherrlichen Hauses Wertheim*



## **Abendländisch-christliche Wertevermittlung statt EU-Mainstream & Genderideologisierung im Bildungssystem !**

**Magdalena Reichsgräfin v. Kesselstatt**

*Mitbegründerin **FAMILIENALLIANZ**, katholische Lebensschützerin, Catholic Lecturer*

***Die „Familienallianz“ mit ihren Schwerpunkten wurde vorgestellt:***

***Der Sexualunterricht für Klein- und Schulkindern wurde in den letzten Jahren in die Hände von marxistisch-ideologischen Vereinen gegeben. (z.B. Sexualität der Vielfalt vom bekennenden Pädophilen Helmut Kentler im Sinne des marxistischen und anti-christlichen LBGTQ-Mainstreams).***

*Viele Eltern wissen überhaupt nicht, was dort vorgetragen und auch im praktischen Teil umgesetzt wird. Es gibt keine Kontrolle wie kindgerecht das erfolgt. Auf die seelische Entwicklung des einzelnen Kindes im jungen Alter wird hier- entgegen aller sinnvollen pädagogischen Prinzipien- keine Rücksicht genommen. Es geht ja nicht um naturkundlichen Aufklärungsunterricht, sondern um brutale Ideologisierung und Verstörung von Kinderseelen.*

***Die frühsexuelle und ideologisierte Indoktrination durch den Staat macht diese Kinder zu Freiwild. Den Eltern sind ihre Rechte auch im Hinblick auf die sexuelle Erziehung in der***

Schule nicht bewusst. Die zuständigen Lehrer werden oftmals von den Aktivisten dieser Vereine, die da die Schulen vereinnahmen, regelrecht aus dem Klassenzimmer hinauskomplementiert und sollen tunlichst nicht mitbekommen, welche unverantwortlichen Dinge hier den Kindern aufgebürdet werden.

**Die Rahmenbedingungen dieses Ideologierungsunterrichts werden durch gleichgeschaltete ideologische Institutionen vom Linkslobbyismus definiert und auch finanziert. Dies geschieht auch unter Förderung und Duldung der Regierung und Regierungsorganisationen in Österreich und EU-weit. Die Familienallianz kämpft gegen diese selbstzerstörerische Ideologisierung des Aufklärungsunterrichts unserer Kinder!**

**Kulturchristliche und abendländisch-ethische Lösungsansätze:**

Eltern sollen die ersten Ansprechpartner sein. Sie haben ein Kontroll- und Aufsichtsrecht, wie auch die Lehrer eine Kontroll- und Aufsichtspflicht, um diese Gefährdungen und Belastungen durch ideologische Vereine und Institutionen abzustellen.

Hierzu gab es in der Publikumsrunde ermutigende Stellungnahmen aus der Praxis durch die couragierte Mutter Baronin Anita van Handel in Oberösterreich und in Salzburg durch den couragierten Vater und seinerzeitigen Elternvertreter, BM Ing. Mag. Herbert Wallner.

Das Menschsein ist die Würde des Menschen von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod.

Der Mensch in seiner Körperlichkeit ist kein Versuchslabor ideologierter Lustfindungstheorien von offensichtlich pathologisch-pädophilen Marxisten (zB Helmut Kentler).

An dieser Stelle ist es zu belastend, die im Vortrag veranschaulichten, erschütternden Beispiele aus diesem ideologisierten „Unterricht“ aufzuführen. Hier wird auf den Link verwiesen:

<http://www.familienallianz.net/637-2/>

**Was ist der Sinne des Lebens?**

**Zuneigung und Wertschätzung dem anderen gegenüber. Nicht benutzen und ausnutzen, auch nicht körperlich, nicht sexuell und schon gar nicht linksmarxistisch-ideologisch!**



## ***„Sekulärer Westen vs christlicher Osten- eine Standortbestimmung“***

### ***Ungarn und Tschechien, mit Blick nach Polen und Russland***

***Prof. Dr. Elmar Forster***

***Österreichischer Journalist, Buchautor und Pädagoge im  
Auslandsbildungsdienst in Ungarn***

*Die Flüchtlingskatastrophe 2015 hat eine Abgrenzung Ungarn zur EU gebracht. Victor Orbán geht seinen eigenen Weg und kämpft nach seinen Regeln und traditionell abendländisch-christlichen Wertauffassungen.*

*Die Frage warum ist der Osten anders? Die Postmoderne wurde nicht mitgemacht. Auswirkungen des Wohlstandes und der Grenzenlosigkeit (alles ist erlaubt) daher nicht (noch nicht) bemerkbar.*

*Ungarn ist der Verteidiger des abendländischen Christentums und auch des Kulturchristentums durch seine Verankerung in der Verfassung.*

*Die Rolle Ungarns zeigt, dass die Geschichte sich wiederholt.*

*Tschechien ist ein säkularer Staat, trotz der niedrigen Quote von 27% Christen, lebt aber sehr humanistisch und ist weiterhin positiv aufgeschlossen den abendländisch-christlichen Werten, wie auch gegenüber den christlichen Kirchen und Traditionen.*

***Alexander Solschenizyn hat schon vor vielen Jahren gesagt: Ihr in Europa seid sehr krank, Ihr habt die Krankheit der Leere.***

***Der Osten ist das Bollwerk gegen diesen schon so erkennbaren westlichen Nihilismus. Auch im aktuellen Konflikt westlich orientierte Ukraine und östlich-traditionell orientiertes Russland sollten die Worte Solschenizyns nicht vergessen werden!***

*Ebenso ist Neutralität ein christlicher Wert aus der augustinischen Staatslehre, die Mitteleuropa 1700 Jahre prägte. Sie erst ermöglicht den Dialog des Friedens- insbesondere unter christlichen Brüdervölkern. Die unchristliche Kriegshetze, die hier abendländisch-fremde, nicht mitteleuropäische Lobby-Interessen bedient, ist unchristlich und nicht der Weg, den ein christliches Mitteleuropa im 21. Jahrhundert gehen kann. So schafft man nur Verlierer und Opfer auf allen Seiten, sicherlich nicht zugunsten des abendländischen Christentums in Mittel- und Osteuropa!*



***Welche Werte hat die EU? Abtreibung ist sogar in Frankreich im Verfassungsrecht verankert. Ist das das Ergebnis von 2000 Jahren abendländischem Kulturchristentum?***

*Im Westen ist eine Wohlstandsverwahrlosung wahrnehmbar, kein Miteinander sondern bestenfalls ein Gegeneinander, es fehlen die verantwortungsvolle, glaubwürdige Führung, der christliche Glaube und das Vertrauen in verlässliche Werte-Institutionen!*

*Die tragenden Säulen Familie-Arbeit-Heimat stärkt den Osten und ist im Westen nicht mehr vorhanden.*



## **ÖSTERREICHISCHE LIGA ST.GEORG 2022**

***Dr. Norbert Baron van Handel***

***Außenpolitischer Berater, Unternehmer, Historiker und Initiator der Liga***

L

*Im Rahmen der EU müssen die ehemaligen Länder der Donaumonarchie (M7) gestärkt werden. Baron van Handel hat insbesondere hierfür über 10 Jahre als Reaktivierungskanzler und nachmaliger Prokurator einen christlich-konservativen Ritterorden vom Hl. Georg mit einem Netzwerk in Mitteleuropa gemeinsam mit den damaligen wertverbundenen Mitstreitern aufgebaut und berät heute in der Aussenpolitik den Dritten Nationalratspräsidenten der Republik Österreich, sowie eine abendländisch-wertkonservative Partei.*

*Die EU darf nicht die Tendenz des Superstaates verfolgen, Einstimmigkeit darf keinesfalls durch Mehrstimmigkeit ersetzt werden.*

*Sanktionen gegenüber einem Drittland dürfen nur dann gemacht werden, wenn es das eigene Land nicht wirtschaftlich und politisch schwächt oder gar gefährdet!  
Selbstverständlich wird sich die NATO Richtung Osten bewegen und das ist von Seite Mitteleuropas zu bedenken.*

*Krieg ist immer zu verurteilen, die Frage stellt sich aber inwieweit ist die Sicherheit Russlands gefährdet (Arktis, Beringstraße, Kurilen).*

*EU muss politisch, wirtschaftlich und kulturell in verfassungsmäßig christlichen Werten und einer authentisch-abendländischen Identität und Tradition renoviert werden und vor allem außenpolitisch stärker!*



**Univ.Prof. Dr. András Gerö**

*jüdisch-christlicher Historiker, Publizist,*

*Leiter Institute of Habsburg History, Budapest*

*Für den so multinationalen und von Widersprüchen und Konflikten geprägten mitteleuropäischen Raum ist es intellektuell enorm wichtig, sich mit der Geschichte seiner Bevölkerung vergleichend auseinanderzusetzen. In dieser Region hat die Existenz der Habsburgermonarchie den Zeitraum vom 16. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert bestimmt, fast 400 Jahre. Die Konflikte, die Integrations- und Desintegrationsmechanismen, die kulturellen, sozialen und politischen Interaktionen, die wirtschaftlichen Entwicklungen, alles geschah im Rahmen der Habsburgermonarchie. Ihr Charakter, ihre Stärke änderten sich – sogar die Grenzen der Monarchie änderten sich –, aber daran, dass die katholische Habsburgerzeit fester Bestandteil der Region war, änderte sich nichts. Die nationale und abendländische Geschichtsschreibung jedes Landes nahm einen unbestrittenen und unumstößlichen Standpunkt ein. Besonders in Ungarn war es wichtig, in den zwei Jahrhunderten osmanisch-türkischer Besatzung, die abendländisch-christliche Kultur und Identität zu bewahren und wieder zurückzugewinnen.*

*Das Institut für Habsburgergeschichte wurde 2003 gegründet. Dabei bilden die Veränderung der wissenschaftsgeschichtlichen Horizonte, ein stärkeres Bewusstsein für die wiederentdeckten größeren kulturellen Zusammenhänge der Vergangenheit und die Bedeutung der europäischen Zusammenhänge angesichts politischer Veränderungen eine entscheidende Rolle in seinem Fundament.*

### **Tour d'horizon Forum St. Georg Salzburg- 25.11.22:**

*Das katholische Forum St. Georg Salzburg durfte unter den ungarischen Gästen den ungarischen Honorarkonsul in Salzburg, Konsul **Günter Kuhn (KUHN Baumaschinen)** und den ungarischen Komtur eines abendländisch-europäischen Ritterordens vom Hl. Georg, **Vitez Gábor v. Boldizsár** begrüßen, sowie die dem Forum herzlich verbundene **Gräfin Eva Salm-Reifferscheidt**, ungarisch-stämmig aus dem gräflichen Haus Keglevich, auch in Vertretung*

ihres Gemahls Graf Karl Salm-Reifferscheidt, der als Malteser-Ritter die Werte-Arbeit auch schon in Stift Hohenfurth/Böhmen mit seinem persönlichen Besuch würdigte.

Als Gäste mit kulturellem und auch historischem Russland-Bezug fanden sich **Felicitas v. Trotzky, geborene Prinzessin Sachsen-Coburg-Kotháry** aus der Linie mit ungarischem Stamm (Zarenhaus Bulgarien) und die **Vorsitzende der Tolstoi-Bibliothek in München, Dr. Alexandra v. Ilsemann**, Historikerin, Publizistin („Identität durch Geschichte“) und Hohenzollern-Biographin, gebürtig aus christlichem, deutschen Uradelshaus, das im Kreisauer Kreis unter größten Lebensopfern mit Graf Stauffenberg gegen die Nationalsozialisten Widerstand leistete und verheiratet mit dem Enkel des persönlichen Adjutanten des letzten deutschen Kaisers.

Auch aus dem Bereich der Medien konnten **Medienunternehmer Max J. Pucher mit Gemahlin**, wie auch **Redakteur und Produzent Dr. Ferdinand Wegscheider** begrüßt werden.

Es war ein starkes Zeichen, daß sich junge Pädagogen der österreichischen katholischen Privatschule Schola Thomas Morus, wie auch zwei Doyens der österreichischen Unternehmensberatung, **Dr. Anton Schmölzer** (Netzwerk Seebrunner Kreis) und **Dr. Sándor Graf Norman-Audenhove** (Malteser-Ritter), sowie **Mag. Andreas Kramer** (ITI-Hochschule Trumau) einfanden, als auch der **österreichische Botschafter aD, Dr. Heinrich Birnleitner** und ein verdienter österreichischer Militär-Attaché aD.

Besonders schön war es, auch Wirtschaft und Juristen, angeführt von **Rechtsanwältin Dr. Anke Reisch** (Kitzbühel), wie zwei aktiven Richter am österreichischen Verwaltungsgerichtshof, stellvertretend für einige Unternehmer, den internationalen **Immobilienunternehmer Franz Aigner mit Familie und russisch-stämmigen Freunden** (AIGNER Immobilien-Schloß Hubertendorf), **Baron Alexander v. Wertheim** (WERTHEIM Group), **Renata Hoge v. Györy, BA** (Immobilientreuhänderin), **Mag. Philipp v. Wildburg** (Unternehmer und Immobilienmakler), **Baumeister Mag. Ing. Herbert Wallner** (Immobilienprojektentwickler), **Baron Paul-Anton van Handel mit Familie** (IT-Unternehmer) und **Franz Reichsgraf v. Kesselstatt** (Forstwirtschaft) im Gästekreis zu finden. Parallel mit dem Datum unserer Veranstaltung in Salzburg-Maria Plain fand das **Jahrestreffen des Senats der Wirtschaft** statt, sodaß einige deutschen und österreichisch Unternehmer als wichtige Gegenüber dieser Jahresversammlung nicht gleichzeitig bei uns sein konnten, uns aber mit herzlicher und wertschätzender Rückmeldung und Unterstützung zu unserer Initiative einkamen, so ganz besonders aus Baden-Württemberg die **Unternehmer Senator Dipl.Kfm. Karl-Otto Kaltenbach und geschäftsführende Gesellschafterin, Senatorin Birgit Kaltenbach** und die **Geschäftsführerin der Kunstmesse ARTfair Innsbruck, Senatorin Johanna Penz**.

Das Forum St. Georg Salzburg ist aus dem Forum St. Georg Stift Hohenfurth in Böhmen hervorgegangen, wofür wir dem Gründer in Böhmen, **Bezirkshauptmann aD Dr. Karl Winkler und seiner Familie** aufrichtig danken. Wir danken in Österreich dem **Haus und Fürst und**

**Fürstin Colloredo-Mannsfeld**, tief verwurzelt auch in Böhmen, für die gezeigte Sympathie und erwiesene Unterstützung unserer Veranstaltung nun auch in Salzburg.

Der **Botschafter Ungarns in Frankreich, SKKH Erzherzog Georg v. Habsburg-Lothringen**, war amtsbedingt verhindert, übermittelte jedoch seine herzlichen Grüsse und guten Wünsche zur Veranstaltung in Salzburg, ebenso die Botschafterin aD Georgiens und Großmeisterin des Sternkreuzordens, **IKKH Erzherzogin Gabriela v. Habsburg-Lothringen** via Baron Dr. Norbert van Handel.

Beim **Katholischen Forum St. Georg- Stift Hohenfurth** durften wir uns im Juli 2022 über eine herzliche Ermutigung aus dem Haus Fürst und Fürstin Lobkowitz dankbar freuen, wie auch sehr herzliche Grußadressen von ID Fürstin Gloria von Thurn und Taxis, wie auch SK Hoheit, des Herzogs von Bayern und **IKKH Prinzessin Eilika v. Habsburg-Lothringen**, **IKKH Erzherzogin Helen v. Habsburg-Lothringen**, **SD Prinz Dr. Emanuel v. u.z. Liechtenstein**, wie auch Reichsgraf Ernst-Gundaccar Wurmbrand-Stuppach und Familie Graf Maximilian v. Moy de Sons entgegennehmen, die damit ihre Wertschätzung und Ermutigung zur Initiative ausdrückten.

Es war uns auch eine große Freude, daß uns eine Tochter des legendären, katholischen Salzburger Naturrechtlers Univ. Prof. Dr. Wolfgang Graf Waldstein besuchte und uns auch die **so herzliche Grußadresse von Baronin Tatjana Rukawina de Vidovgrad**, gebürtig aus dem **Haus der Grafen v. Fugger-Kirchheim**, überbracht wurde, da sie - terminlich verhindert- diesmal nicht teilnehmen konnte, ebenso **Gräfin Marie-Antoinette v. Meran**.

Besonders danken wir auch **Prinzessin Teresa zur Lippe-Weissenfeld** für die so verlässliche Unterstützung in den Vorbereitungen unserer Veranstaltung, wie auch einer weiteren Salzburger Dame des Sternkreuz-Ordens und unserem jungen österreichisch-US-amerikanischen Unterstützer, **Harris Anderson-Lundwall** in Begleitung seiner Mutter, **Mag. Inga Lundwall-Anderson**, der die Veranstaltung für uns zum Nachhören als Podcast aufnahm und in Folge redigieren wird.

Bei einem Running Dinner klang der Tag mit vielen, schönen und tiefgehenden Gesprächen, bleibenden Begegnungen und verbindenden Kontakten aus, wie schon die spontane Einbegleitung der eintreffenden Gäste am Klavier, durch unseren Freund, Unterstützer und Wegbegleiter, dem **Grazer Unternehmer Herwig Hofstätter**, zu einem stimmungsvollen „Welcome!“ wurde.

Das Forum St. Georg Salzburg bedankt sich besonders beim Traditionshaus **Familie Moßhammer**- Gasthof Maria Plain für die stil- und stimmungsvolle Atmosphäre, wie auch liebevolle Bewirtung unserer Veranstaltung im historischen Ambiente des Hauses, das in der 15. Generation des Hauses Moßhammer geführt wird. Wir sind stolz, an diesem besonderen Ort bei einer Traditionsdynastie in Salzburg eine Heimat gefunden zu haben und freuten uns über den herzlichen Empfang durch den **Seniorchef des Hauses, Hans Moßhammer**, der als katholischer Grabesritter und **gemeinsam mit Sohn Johannes Moßhammer** und der ganzen

*Familie auch engagierter Förderer der Salzburger Malteser und christlich-konservativer Unternehmer im Salzburger Netzwerk Seebrunner Kreis unsere christlichen Werte unterstützt und teilt.*

*Redaktion:*

*Cav. Mag. Natascha Giarolli, Dame des venezianischen Ordens Cavalieri di San Marco*